

Unsre Leichtathleten siegen gegen Tschechoslowakei 77:51.

Ein überlegener Sieg. — Neuer Rekord von Muschik. — Prächtige Kämpfe.

Wir haben einen Sieg der österreichischen Leichtathleten, erhofft, aber man war bei den Vorherfragen trotz allen Hoffnungen doch recht vorsichtig, weil man mußte, daß die tschechoslowakischen Athleten ganz hervorragende Kämpfer sind. Unsre Gegner haben dies am Sonntag im Wiener Stadion auch neuerdings bewiesen, sie haben sich nicht leicht schlagen lassen. So hat beispielsweise der Tschechoslowake Hofel über 1500 Meter mit 3:59 einen neuen Rekord geschaffen, aber auch vereinzelt Teilerfolge nützen schließlich nichts, und es wurde letzten Endes sogar ein Rekord für die österreichischen Nationalmannschaft. Unsre Athleten haben mit diesem großen Erfolg neuerdings bewiesen, daß sie gewillt sind, auch im internationalen Wettstreit jedem Gegner die Stirne zu bieten.

Die Zuschauer, es waren trotz Badewetter immerhin mehr als 2000, gingen mit größter Begeisterung mit und spendeten Siegerrufe und Besten reichlich Beifall. Größtes Interesse brachte man natürlich den Athleten Brotsch und Eichberger entgegen, die in London so erfolgreich abgeschnitten haben und sich auch im Wiener Stadion ihren Gegnern überlegen erwiesen. Brotsch erreichte zum erstenmal auf einer österreichischen Anlage die Höhe von vier Meter im Stabhochsprung. In bester Form waren diesmal unsre Langstreckler, und Muschik konnte sogar den österreichischen Rekord über 5000 Meter von 15:20 auf 15:19 verbessern; allerdings mußte er trotzdem den hervorragenden laufenden Hujffel (C. S. R.) einen knappen Sieg überlassen. Es folgen die Ergebnisse:

400 Meter: Kubens (Österreich, 49:8) 1, Eichberger (De., 49:9) 2, Kratky (C. S. R., 50:2) 3, Krenicky (C., 51:6) 4. Kratky führt wohl, aber im Endkampf kommen die Österreicher unabweislich vorwärts. Punkte 7:3 für Österreich.

Stabhochsprung: Brotsch (De., 4 Meter) 1, Huber (De., 3:60) 2, Zeital und Batocla (beide C. S. R., beide 3:20). Die Tschechoslowaken sind sehr schwach, Brotsch unternimmt Rekordversuche über 4:15 Meter, die knapp mißlingen. Punkte 14:6 für Österreich.

110 Meter Hürden: Studnička (De., 16) 1, Polame (C., 16, Handbreite zurück) 2, Dejscha (De., 16:3) 3. Trotzdem wir auf unsre besten Hürder Leiner und Langmadr verzichten müssen, holt Studnička durch einen feinen Kampf aus diesen Bewerben für die österreichischen Farben. Die Tschechoslowaken stellen nur einen Käufer an den Start. Punkte 20:9 für Österreich.

Disziplinar: Wotapek (De., 45:4) 1, Tinner (De., 43:85) 2, Knotel (Tschech., 42:44) 3, Freund (Tschech., 41:67) 4. Scharer Sieg Wotapeks, 27:12 für Österreich.

1500 Meter: Hofel (Tschech., 3:59, neuer tschechoslowakischer Rekord) 1, St. Leban (De., 3:59:2) 2, Salla (Tschech., 4:02:2) 3, Frank (De., 4:02:6) 4. Hofel hat den besseren Endspurt und siegt sicher. St. Leban hat um eine Kleinigkeit zu spät mit dem Endspurt eingeleitet. 31:18 für Österreich.

Speerwerfen: Bucher (De., 61:86) 1, Jahlbrudner (De., 57:32) 2, Dr. Mala (Tschech., 56:64) 3, Dr. Dworcal (Tschech., 55:9) 4. Unser Rekordmann Jahlbrudner ist zwar diesmal etwas schwächer, dafür kommt Bucher glatt über 61 Meter. 38:21 für Österreich.

100 Meter: Voigt (Tschech., 10:7) 1, Strudl (De., 10:9) 2, Berger (De., 11:2) 3, Weir (Tschech., 11:2, Handbreite zurück) 4. Trotzdem auch Strudl nicht schlecht läuft, holt sich der tschechoslowakische Meister Voigt einen sicheren Sieg in sehr guter Zeit. 43:26 für Österreich.

Hochsprung: Galanda (Tschech., 1:82) 1, Bauer (De., 1:8) 2, Prager (De., 1:75) 3. Der zweite Tschechoslowake Hofstischl reißt dreimal bei 1:7 Meter und scheitert ohne Leistung aus dem Bewerb. 48:30 für Österreich.

Kugelhoch: Douba (Tschech., 14:59) 1, Kampusch (De., 14:49) 2, Coufal (De., 14:24) 3, Knotel (Tschech., 13:16) 4. Der ehemalige Weltrekordler Douba ist nicht in bester Form, siegt aber doch knapp gegen den Grazer Kampusch. 53:35 für Österreich.

5000 Meter: Hujffel (Tschech., 15:18:2) 1, Muschik (De., 15:19, neuer österreichischer Rekord) 2, Grojer (De., 15:22:6) 3, Banek (Tschech., 16:1) 4. Muschik, Hujffel und Grojer kämpfen abwechselnd um die Führung, während Banek sehr bald abfällt. Die ersten 1000 Meter werden in 2:51 gelaufen, 2000 Meter in 5:55 und 3000 Meter in 9:04. In der letzten Runde liegt Muschik 85 Meter vor Grojer, und 25 Meter zurück kommt Hujffel. Plötzlich hebt der Tschechoslowake zu einem unerhörten Endspurt ein, holt zuerst Grojer und dann in der Siegerrennen den überraschten Muschik. 58:40 für Österreich.

Weit sprung: Karf (De., 6:91:5) 1, Hoffmann (Tschech., 6:86:5) 2, Kotratschel (De., 6:85) 3, Wofolschke (Tschech., 6:78) 4. Karf ist in guter Form und übertritt bei einem Sprung von 7:15 Meter nur knapp. Kotratschel ist etwas verletzt und muß auf zwei Sprünge verzichten. 64:44 für Österreich.

800 Meter: Eichberger (De., 1:57:4) 1, Kaiser (De., 1:57:4, Handbreite zurück) 2, Ottahal (Tschech., 1:57:8) 3, Keim (Tschech., 1:59:6) 4. Kaiser übernimmt die Führung vor Ottahal, dann geht Eichberger auf den zweiten Platz und verliert es sehr geschickt, die beiden Tschechoslowaken von Kaiser abzuhalten. Erst vor dem Ziel tritt Eichberger an und siegt mit Handbreite. Es war ein tatlich sehr kluges Laufen unsres Rekordmannes. 71:47 für Österreich.

4x100 Meter: Österreich (Höfmann, Strudl, Berger, Kubisa, 42:7, Bekleidung der Nationalmannschaft) 1, Tschechoslowakei (Ganc, Kratky, Weir, Voigt, 42:8) 2. Trotzdem die Ablösen nicht reiflos gelingen, holt sich Österreich einen knappen Sieg. Der Endmann der Tschechoslowakei liefert wohl gegen Kubisa ein blendendes Rennen, kann aber den Vorsprung des Österreichers nicht mehr ganz wettmachen.

Endstand des Länderkampfes: 77:51 für Österreich.

Deutschland siegt gegen Frankreich mit 103:48 Punkten.

Der in München durchgeführte Leichtathletik-Länderkampf brachte einen glatten Sieg der Deutschen, die mit Ausnahme des Stabhochsprunges in allen Bewerben den ersten Platz belegten. Die Ergebnisse lauten: 100 Meter: Borchmayer 10:5; 200 Meter: Hornberg und Nedermann in totem Rennen 21:9; 400 Meter: Sings 48:8; 800 Meter: Harbit 1:51:4; 1500 Meter: Stadler 3:58; 5000 Meter: Syring 15:07; 110 Meter Hürden: Wegner 15; Weit sprung: Wolf 7:42; Kugelhoch: Wölfe 15:35 Meter; Disziplin: Schröder 48:55 Meter; Speerwerfen: Lotwa 66:07 Meter; 4x100 Meter: Deutschland 41:1; 4x400 Meter: Deutschland 3:14:4. Den einzigen Sieg für Frankreich erfocht Eintoussly im Stabhochsprung mit 3:9 Meter.

Budapester Meeting.

Eigener Nachrichtendienst

Budapest, 8. Aug. Heute brachte der M. A. C. eine Veranstaltung zur Durchführung, die nachstehende Ergebnisse brachte: 100 Meter: Ghenes (M. A. C., 10:4, Rekord eingestellt) 1, Kovacs (10:8) 2, — 400 Meter: Wadas (M. A. C., 48:9) 1, Györgyi (Öfner T. B., 49:4) 2, — 800 Meter: Harfany (Öfner T. B., 1:54:5) 1, Zibenes (M. A. C., 1:54:8) 2, — 1500 Meter: Szabo (M. A. C., 3:51:8, ungarischer Rekord) 1, Radony (M. A. C., 3:56:4) 2, — 5000 Meter: Szablar (M. A. C., 15:06:7) 1, Remeth (M. A. C., 15:09:6) 2, — 110 Meter Hürden: Szabo (M. A. C., 15:2) 1, Revente (B. S. R., 15:6) 2, — 15x400 Meter: M. A. C. (13:23) 1, U. T. C. (13:39) 2, — Hochsprung: Blotom (Szeged, 1:80) 1, Kovo (U. T. C., 1:75) 2, — Weit sprung: Koltai (Öfner T. B., 7:20) 1, Gyurci (7:06) 2, — Stabhochsprung: Huska (M. A. C., 3:70), — Kugelhoch: Dony (M. A. C., 14:58) 1,

Zum Länderkampfsieg im Stadion.

Unsre Athleten haben die Tschechoslowakei überflügelt

Nicht weniger als 13 Jahre hat es gedauert, bis wir den Vorsprung, den die Tschechoslowakei uns gegenüber aufzuweisen hatte, vollkommen wettmachen konnten. Jahr um Jahr haben wir uns in Wien und in Prag fastige Niederlagen gegen die Tschechoslowaken gelohnt. Erst Niederlagen in ununterbrochener Reihenfolge, das ist auch im Sport eine Art negativer Rekord. Kein Wunder, daß die Zuschauer das Interesse an der österreichischen Leichtathletik eingebüßt haben. Man kann ja schließlich auch Niederlagen verschmerzen, man muß sich auch mit dem Verlieren im Sport abfinden, aber nur Niederlagen, das wird schließlich auch dem geduldstigsten Anhänger zuviel. Man muß es unsern Athleten hoch anrechnen, daß sie auch zu einem Zeitpunkt, da der Leichtathlet die Achtenbrüderrolle im österreichischen Sport spielte, nie vollkommen verzagt haben.

Als wir vor vier Jahren die elfte Niederlage gegen die Tschechoslowaken erlitten haben, da ist an dieser Stelle gesagt worden: „Diesmal haben noch die Tschechoslowaken gewonnen!“ — „Ja, und nächstes Jahr werden sie vielleicht nicht gewinnen?“ Das war die Antwort, die man überall in Sportkreisen zu hören bekommen konnte. Nun, die Tschechoslowaken haben im nächsten Jahr nicht mehr gewonnen. Sie wurden in Wien mit einem Punkt geschlagen und dann in Prag mit zwei Punkten. Unsre Leichtathleten hatten sich also bereits Zentimeter um Zentimeter und Zehntelsekunde um Zehntelsekunde an ihre Gegner herangearbeitet.

Jetzt sind wir daran.

Und wir können es uns schon gönnen, ein bißchen aufzutreiben. Die Tschechoslowakei hat letzten Sonntag im Wiener Stadion durch die österreichischen Leichtathleten eine Niederlage erlitten, die man getrost als eine schwere Schlappe bezeichnen kann. Daran ändern auch ein paar Sonderleistungen unsrer Gegner nichts. Im Länderkampf entscheidet die Gesamtleistung des Teams. Man war in vielen Bewerben mit den Leistungen der Tschechoslowaken unzufrieden.

Wir nennen als Beispiel nur den Stabhochsprung. Die beiden Tschechoslowaken Ratoča und Tejsal mußten sich plagen und abmühen, um über eine Höhe von 3,2 Meter hinaufzukommen, bei der die beiden Österreicher Prokšić und Huber noch gar nicht in den Wettbewerb eintraten. Keine Kunst, solche Gegner zu schlagen, dachte wohl mancher. Man darf aber nicht übersehen, daß Ratoča und Tejsal bei ihren Staatsmeisterschaften doch 3,5 und 3,6 Meter gesprungen sind. Sie haben hier einfach mit den Nerven nicht durchgehalten; das Bewußtsein, daß sie gegen den vier Meter-Mann Prokšić anzukämpfen hatten, wirkte geradezu lähmend. So ähnlich ist es auch manchem andern tschechoslowakischen Athleten ergangen, so daß er verlagte. Das ganze O. S. R.-Team war von einer starken Nervosität ergriffen. Deshalb hat der Hochspringer Hofböckl, der sonst 1,8 Sprünge überhaupt keine Leistung erzielt, deshalb hat auch Hofböckl, der sonst im Weitersprung glatt über sieben Meter kommt, vier Sprünge über drei Meter und damit nur mäßige Weiten erzielt, deshalb haben die Diskuswerfer Knotel und Freund technisch verlagert, deshalb blieb sogar der Kugelstoßer Douda unter seiner Form.

Unsre Athleten kennen das. Es ist ihnen oft in Prag auch nicht anders ergangen, wenn die Länderkämpfe bevorstehen. Sehen wir uns nun die einzelnen Ereignisse des siegreichen Länderkampfes näher an.

Eichberger managet die 800 Meter.

Zuerst muß er die 400 Meter laufen. Man will es nicht recht glauben, daß unter zur Weltklasse zählender Mittelstreckler die 400 Meter nicht besser als 51 laufen könnte. Der tschechoslowakische Meister Kratky ist der Hauptgegner für Gudenus und Eichberger, der Rekordmann Krenetich (O. S. R.) ist längst außer Form. Kratky führt, aber die Entscheidung fällt erst in der Zielgeraden. Gudenus ist heran an den Gegner und ringt ihn brächtig nieder. Mit zäher Verlässlichkeit arbeitet sich auch Eichberger vor und holt den zweiten Platz. Beide Österreicher knapp unter 50 Sekunden.

Nach einer Pause die 800 Meter. Die Leute begrüßen Eichberger schon am Start durch lauten Beifall. Sie erwarten eine „Bombenszeit“ von ihm und vergessen, daß im Länderkampf nicht die Zeit, sondern der Sieg gemerkt wird. Eichberger denkt daran, er denkt vor allem daran, daß auch sein Landsmann Kaiser im Rennen ist. Er legt sich seinen Plan klug zurecht und er handelt danach. Kaiser führt, das ist in Ordnung so. Ottahal (O. S. R.) ist noch an zweiter Stelle vor Eichberger. Beim Einbiegen in die letzte Runde legt sich Eichberger aufen Knapp vor Ottahal, der nun hinter den gestaffelt laufenden Österreichern eingezwängt ist. Kaiser macht vorn sein Tempo, schafft sich drei Meter Vorsprung. Der Endspurt in der Zielgeraden setzt ein. Eichberger läßt Kaiser laufen, er bleibt dicht vor Ottahal, er drückt auf das Tempo. Es gelingt. Ottahal kämpft gegen Eichberger und übersteht, daß der andre Österreicher, der führende Kaiser, eigentlich leichter zu bezwingen wäre. Erst Knapp vor dem Ziel ist Eichberger mit ein paar Sprüngen an der Spitze. Doppelsieg für Österreich. Der wirklich schöne Lauf Kaisers soll dadurch nicht geschmälert werden, andererseits muß man schon ein großer Köhner wie Eichberger sein, um ein Rennen jederzeit bereit sicher in der Hand zu haben.

Hofel und Hufel.

das sind die zwei Tschechoslowaken, die sich nicht von der allgemeinen Nervosität ihres Teams mit erfassen ließen und heldenmütig zu kämpfen verstanden.

Wir rechnen auf einen Sieg von St. Reban über 1500 Meter, trotzdem man weiß, daß der tschechoslowakische Meister auch allerschwer kann. Hofel führt, 800 Meter in 2:09. Macht nichts, auf den Endkampf kommt es an. Unser Reban ist nur ein bißchen zu weit weg von Hofel, man möchte ihn gern um einen Meter näher sehen. Und dieser Meter entscheidet. Reban ist zum Schluß um nichts langsamere als sein Gegner, aber diesen einen Meter kann er nicht holen. Er treibt nur Hofel zu einem neuen Rekord.

Merkwürdig sieht dieser 5000-Meter-Lauf aus. Werden die Österreicher die Sache machen? Wird Muschil dieses Tempo halten? 3000 Meter in 9:04, das kann ja Rekord werden. Hufel (O. S. R.) versucht auszureizen, vergeblich, bald ist er wieder geholt. Auch unser Großer/Wirt macht, Hufel ist schon 60 Meter hinter

Muschil, und es fehlen nur noch 300 Meter zum Ziel. Jetzt kommt Hufel, mit mächtigem Schritt Großer ist in Gefahr, den zweiten Platz zu verlieren, nein, er hat ihn schon verloren. Muschil ist bereits gefährdet, 60 Meter vor dem Ziel ist der Tschechoslowake voran, trotzdem Muschil einen neuen österreichischen Rekord läuft.

Wir haben Muschil wiederholt schon erklärt, daß er seinen Stil noch verbessern muß. Es ist schon etwas besser, aber noch ist der Schritt zu klein, zu wenig locker. So wie Hufel muß man Langstrecken laufen. Den Namen muß man sich übrigens merken, man wird ihn sicher noch öfter zu hören bekommen.

Zu den besten Athleten der Tschechoslowakei ist auch der Sprinter Boigt zu rechnen, der die 100 Meter überlegen gewann, trotzdem auch Strud diesmal brav lief. Berger hatte Mühe, den dritten Platz zu halten. Wir haben auch das Sürdenlaufen gewonnen,

ohne Langmahr und ohne Zeitner.

Studniska hat Polame erst bei der letzten Hürde niedergezungen.

Der tschechoslowakische Meister Galanda hat wohl erwartungsgemäß den Hochsprung gewonnen, aber nur um zwei Zentimeter gegen den gut springenden Oberösterreicher Bauer. Der Weitersprung von Karf war natürlich eine sehr erfreuliche Ueberraschung, aber die Fortschritte unsrer Weiterspringer sind eben nicht zu verkennen. Karf ist gut für sieben Meter und mehr, und Kotratschek wird nächstens auch diese Marke schaffen. Das Stabhochspringen war eine vollkommen sichere Sache für Prokšić, die Leute wollten ihn aber nicht nur siegen, sondern vier Meter springen sehen, und Prokšić sprang nun auch in Wien diese Höhe gleich beim ersten Versuch.

Mit unsern Werfern kann man zufrieden sein. Wotapek hat seine 45 Meter mit dem Diskus sehr sicher, er wird bald auch noch mehr werfen. Der Grazer Tinner ist der nächste Österreicher, der sich der 50-Meter-Marke allmählich nähern kann. Unser Speerwerfer Bahlbuckner blieb bei jedem Wurf im Arnie gebeugt und war diesmal schwächer, dafür zeigte sich Bucher von der besten Seite. Beide sind noch zu weit besseren Leistungen berufen. Unser Kugelstoßer Kampusch hat sich gut geschlagen. Schließlich hat man nicht erwartet, daß er Douda schlagen würde; auch Soufal kommt wieder in Erwägung.

Als Schlußpunkt wurde noch der Staffelfieg über 4x100 Meter herausgelassen. Ufhermann holte bereits gegen Panc zwei Meter, Strud vergrößerte, Berger ließ sich von Meier nichts abnehmen, und trotz blendendem Rennen von Boigt konnte Studniska den Sieg für Österreich sicherstellen.

Weltmeister Järvinen geschlagen.

Die Meisterschaften Finnlands wurden in Helsingfors beendet. Ueberraschend kam die Niederlage des Weltmeisters Järvinen im Speerwerfen. Niskanen erzielte 74,78 Meter, Järvinen erreichte 73,01 Meter. Einen gigantischen Kampf gab es über 10.000 Meter, den der Weltrekordmann Salminen nur mit Brustbreite vor Tamila gewann. Für beide wurde eine Zeit von 30:49,3 gemessen. Vämsä besetzte mit 31:11,2 den dritten Platz. Olympiasieger Njohollo mußte aufgeben und wegen heftiger Brustschmerzen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die weiteren Ergebnisse waren: 1500 Meter: Sartama (3:55,7). Olympiasieger Höcher startete hier, mußte aber gleichfalls aufgeben. — Diskuswerfen: Kotlas (48,96 Meter). — Stabhochsprung: Reinikka (3,85 Meter). — 110 Meter Hürden: Gjöfält (15,3). — 400 Meter: Tammisto (49,3). — Dreisprung: Rajaslaari (15:29). — Marathonslauf: Ruinonen (2:35:44).

Handball

Die Staatsmeisterschaft.

In Salzburg wurde am Sonntag das zur Staatsmeisterschaft zählende Spiel Innsbrucker St. Änne gegen S. B. Salzburg ausgetragen, das überraschend einen Sieg der Innsbrücker von 10:6 (Halbzeit 5:3) brachte. Schiedsrichter Scholdan. — Am kommenden Sonntag wird in Linz das letzte Spiel der Staatsmeisterschaft, und zwar S. B. Urfaß gegen S. B. Salzburg durchgeführt.

Die Handballsaison hat begonnen.

Vergangenen Sonntag fanden bereits einige Handballspiele statt, die mit ausgiebigen Trefferdifferenzen gewonnen wurden. Nachstehend die Berichte:

Polizei gegen Alte Internationale 16:9 (7:3).

Die Polizei-Sp. Bg. trat bis auf Baar, der durch Billy sehr gut ersetzt war, komplett an. Dagegen hatten die alten Herren das Recht, ihren Mitteläufer Lustig bereits in der fünften Minute durch eine Verletzung zu verlieren und auch sonst war die Ersatzläuferreihe außerordentlich schwach. Dies wirkte sich natürlich auch im Spiel aus, wobei die Senioren das weit höherwertige Spiel vorführten, wogegen die Polizei hauptsächlich durch schnelle Durchbrüche und gute Würfe sich auszeichnete. Die Tore in diesem Treffen waren für die Polizei-Sp. Bg. Fortner (7), Hyttrich (3), Swoboda (4) und G. H. (2). Für die alten Herren waren Neumaier (4), Wobonnek (3) und Walter Meisel (2) erfolgreich.

Sp. Bg. Agersdorf gegen Schiedsrichterteam 14:8 (6:7).

Die Zusammenstellung des Wiener Teams beharrte sich im allgemeinen nicht schlecht. Da aber der außerordentliche Tormann Hobb nicht erschienen war, und der an seine Stelle antretende Bamek eine nur recht mäßige Rolle spielte, mußte das Team eine dem Spielverlaufe nach nicht ganz gerechtfertigte Niederlage einstecken, wobei auch noch die zahlreichen Stangenwürfe vermehrt zu werden verdienen. Dies wirkte sich dann auf die Spielreueigkeit der Wiener recht ungünstig aus, so daß es die Agersdorfer nach dem Wechsel nicht sehr schwer hatten, auszugleichen und sogar einen großen Sieg zu feiern. Die Tore für die Schiedsrichter waren Weissenstein (4), Huber (2) und Kopecky (2).